

# SYSTEM DER DEUTSCHEN SPRACHE

## PROBLEME BEI DER ANALYSE VON NOMINALPHRASEN

SANDRA DÖRING

Stand 28. Januar 2016

Das Dokument wird regelmäßig aktualisiert.

### 1 ORGANISATION

- Das Seminar ist Teil des Moduls 04-003-2015.
- Das Seminar findet freitags 9.15 bis 10.45 Uhr im HS 13 statt.
- Meine Sprechstunde findet mittwochs 15.30-16.30 Uhr im GWZ 14.05 statt. Bitte tragen Sie sich auf die Liste neben der Bürotür ein.
- Prüfungsleistung: Klausur (90min), 05.02.2016, Beginn 9.00 Uhr
- Bitte bringen Sie diesen Teil des Veranstaltungsheftes Stand 15.10.2015[!] zur ersten Lehrveranstaltung mit und überlegen Sie sich im Vorfeld, welche Themen/welche Termine Ihnen für Ihren Seminarbeitrag passen.

#### 1.1 (Kurz)Kommentar im Vorlesungsverzeichnis

Probleme bei der Analyse von Nominalphrasen: Im Seminar werden ganz unterschiedliche Probleme diskutiert (u.a. *mein* – Det oder Adj?, *das Schöne*, *das Hoffen* – Nomen?, ProN in der NP-Analyse, Wechsel st/schw Adjektivflexion in einer NP, *das groß genuge Haus*, *drei Bier\_*, *Das Fahrrad ist meine.*). Weitere Informationen (Seminarplan, Literaturliste etc.) finden Sie ab 08.09. unter: <http://www.uni-leipzig.de/~doering/?Lehre>

#### 1.2 Lernziele des Seminars

- Vertiefung der theoretischen Grammatikkenntnisse
- Erkennen linguistischer Probleme
- Benennen des Problems – Suche von relevanter Literatur
- Entwickeln eigener Lösungsideen unter Berücksichtigung der Forschungsliteratur
- Verbesserung der linguistischen Argumentationsfähigkeiten, Formulieren einer Frage, Aufstellen einer Hypothese, Herausarbeiten von Argumenten, Verfassen einer eigenen Argumentation

#### 1.3 Inhaltliche Schwerpunkte

- Analyse von Nominalphrasen im Deutschen
- Erkennen von Problemen bei der Analyse von Nominalphrasen
- Entwickeln von Lösungsideen unter Berücksichtigung der Forschungsliteratur

#### 1.4 Literaturhinweise, erste Auswahl, Stand 28. Januar 2016

Die Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung kommentiert und während des Semesters aktualisiert.

- Bestandteile der NP (stark reduzierte Auswahl, weitestgehend deskriptiv): Duden (2009); Eisenberg (2006 *a; b*); Dürscheid (2012); Meibauer et al. (2002); Thieroff und Vogel (2009); Pittner und Berman (2004); Schäfer (2015)
- Nominalphrase: Gallmann und Lindner (1994), Sternefeld (2008); Sternefeld (2009); Pafel (2011); Brandt et al. (1999); Olsen (1989; 1991); Vater (1985)
- Linguistische Methoden; Linguistisches/Syntaktisches Argumentieren: Adger (2003); Larson (2010); (Meindl 2011: 15-30); (Rothstein 2011: 61-66); Settinieri et al. (2014)
- Erstsprachen im schulischen Kontext: Schader (2012), Schader (2013), Krifka et al. (2014)
- Schulbezug: Schülerduden - siehe unter Schülerduden Grammatik (2013), Bredel (2013)
- Spezifische Literatur: Wortartwechsel (z.B. Abschnitt 4.3, ein groß genuger Tisch/ die zue Tür) Vogel (1996), sone: Hole und Klumpp (2000), Lernerz und Lohnstein (2005)

## 1.5 Seminarplan, Stand 28. Januar 2016

	Termin	Thema (Problem)	Beispiele	Zur Vorbereitung	Team, Ref.
1	16.10.2015	Einführung			
2	23.10.2015	Syntax und Morphologie der Bestandteile der NP			
3	30.10.2015	Konstituentenstruktur der NP			
4	06.11.2015	NP-Analysen			
5	13.11.2015		ein, mein		
6	20.11.2015		in keinster Weise		
7	27.11.2015		sonne Leute, drei Bier, das groß genuge Haus		
8	04.12.2015		mit rotem, trockenen Wein		
9	11.12.2015		Marias Haus		
10	18.12.2015		er, wen, jenes		
11	08.01.2015		das Schöne, das Hoffen		
12	15.01.2015		NPs in anderen Sprachen		
13	22.01.2015		*		
14	29.01.2015	Wdh.			
<i>Klausur</i>	05.02.2016				

\*Veranstaltung am 22.01.2015: Je nach Verlauf des Seminars und nach Interessenschwerpunkten der Seminarteilnehmer\_innen können weitere Probleme (z.B. dem Peter sein Hut, genug, etwas, ein bisschen, des Wahnsinns, den ganzen Tag, mit Klöße, die zu-e Tür, Das Fahrrad ist meine.), weitere theoretische Ansätze, inhaltliche Vertiefungen, NPs in weiteren Sprachen oder sich aus dem Seminarthema ableitende schulkontextbezogene Fragen bearbeitet werden.

## 1.6 Arbeitsweise

### 1.6.1 Seminarunterlagen

Zum Seminar gibt es folgende Dokumente:

- Stx\_System\_2015\_WS2015\_FuerSeminarteilnehmer.pdf
- Stx\_System\_2015\_WS2015\_Folien.pdf (ggf.)

Beide Dokumente werden im Laufe des Seminars erstellt und aktualisiert (Stand XX). Sie finden die elektronischen Dokumente auf meiner Homepage ([www.uni-leipzig.de/~doering/lehre](http://www.uni-leipzig.de/~doering/lehre))

### 1.6.2 Verbindliche Vorbereitung des Seminars

Berücksichtigen Sie in Ihrer Wochenplanung, dass die Vorbereitung des Seminars (Nachbereitung, Literatur, Fragen und Analysen) viel Zeit in Anspruch nehmen kann.

- Bearbeiten Sie das Seminar vorbereitenden Aufgaben/Analysen, lesen Sie den für das Seminar vorgesehenen Text.
- Die Seminarinhalte bauen aufeinander auf. Aufgrund der in der Modulbeschreibung vorgesehenen Präsenzzeit wird die aktive regelmäßige Teilnahme am Seminar vorausgesetzt.

### 1.6.3 Gestaltung der Veranstaltungen

- In den ersten Veranstaltungen werden die Grundlagen der Analyse der Nominalphrase wiederholt. Anhand der Problemdiskussionen werden diese im Laufe des Seminars vertieft bzw. modifiziert.
- Im letzten Drittel einer Veranstaltung werden die Beispiele für die folgende Veranstaltung analysiert. Dabei soll das Problem gemeinsam identifiziert werden.
- Die Vorbereitung auf die nächste Veranstaltung besteht darin, Literatur zum identifizierten Problem tlw. selbst zu suchen, zu bearbeiten, eigene Wissenslücken zu schließen, einen Analysevorschlag zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang können Sie sich nach/neben der fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Problematik auch mit der Frage nach der Verankerung im Schulunterricht beschäftigen. Gehen Sie das Problem zunächst fachwissenschaftlich an.
- Die ersten zwei Drittel einer Lehrveranstaltung dienen der Diskussion von Literatur und Lösungsideen des linguistischen Problems.

#### 1.6.4 Seminarbeitrag

- Zu einem Problem/Beispiel sind Sie in einer Lehrveranstaltung Experte, voraussichtlich in einem Team. Dafür sollten Sie die relevante Literatur intensiver vorbereitet und das Problem analysiert haben.
- Sie moderieren zusammen mit den anderen Experten Ihres Teams einen Teil der Veranstaltung.
- Sie müssen nicht selbst die beste Lösung für das Problem haben, aber im Rahmen der Moderation sollten Sie die bestmögliche Analyse des Seminars herausarbeiten.
- Das Ergebnis der Veranstaltung und die offenen Fragen fassen Sie kurz zusammen (einzeln, schriftlich). Die Ergebnisse werden den anderen Seminarteilnehmer\_innen zugänglich gemacht.

#### 1.6.5 Hinweise für die Zusammenfassungen

- Umfang: max. 1/2 A4 Seite
- Abgabe: In elektronischer Form bis Dienstag nach dem Seminar.
- Zusammenfassung enthält folgende Angaben: Modul, Lehrveranstaltung, Name des Verfassers, Datum der Lehrveranstaltung, Thema
- Folgende inhaltliche Aspekte werden berücksichtigt:
  1. Herausstellen der Schwierigkeit für die Analyse
  2. Diskutierter Lösungsansatz mit entsprechenden Problemen und einem illustrierendem Beispiel
  3. Offene, weiterführende Frage

#### 1.6.6 Angebot: Linguistische Argumentation

Am 22.01.2015 können Sie eine linguistische Argumentation nach den diskutierten Kriterien einreichen (eine A4-Seite, in Papierform), die Sie mit Anmerkungen am 29.01.2015 zurückbekommen. Kriterien zum Aufbau, Inhalt etc. werden ergänzt, sie werden im Laufe des Seminars erarbeitet.

### 1.7 Extracurriculare Angebote

#### 1.7.1 Linguistik und Schule

- Lernstudio (bereits vor Semesterstart! Wortarten und Satzglieder! Ab Oktober 2015, Anmeldungen ab 24.09.2015 unter [lus.philol.uni-leipzig.de](http://lus.philol.uni-leipzig.de))
- Vortrag am 29.10.2015 von Maria Geipel (Jena)
- Vortragsreihe Eisk: Erstsprachen im schulischen Kontext (Türkisch 5.11.2015, Arabisch 10.12.2015, Russisch 14.01.2015)
- Details zum Projekt unter <http://lus.philol.uni-leipzig.de>

#### 1.7.2 Lese- und Arbeitsgruppe Morphologie/Syntax

Die Lesegruppe im Wintersemester 2015/16 findet voraussichtlich freitags statt. Die Literaturangaben finden Sie auf meiner Homepage. Erstes Treffen am 16.10.2015, GWZ 14.16.

#### 1.7.3 SPIGL

Die Vorträge finden in der Vorlesungszeit (wenn nicht anders angegeben) **dienstags 19-20 Uhr** im GWZ, Beethovenstr. 15, **14.16** statt. Das Programm finden Sie auf der Homepage des Instituts für Germanistik ([www.uni-leipzig.de/~germ](http://www.uni-leipzig.de/~germ)).

### 1.8 Symbole

📖 Literaturangabe der Literatur, die als Seminarvorbereitung bearbeitet werden soll

📝 Zum Seminar schriftlich zu bearbeiten (Texte, Übungen, Exzerpte ...)

📌 Dies sollte unbedingt beachtet werden.

## 2 VERANSTALTUNGEN

### 2.1 Veranstaltung am 16.10.2015

#### 2.1.1 Zur Vorbereitung des Seminars

☞ Diesen ersten Teil des aktuellen Veranstaltungsheftes Stand 15.10.2015 mitbringen.

#### 2.1.2 Seminarinhalt

Organisatorisches, Beginn der Bildung der 'Expertengruppen' entsprechend des Seminarplans, Einführung ins Thema

### 2.2 Veranstaltung am 23.10.2015

#### 2.2.1 Zur Vorbereitung des Seminars

☞ Bereiten Sie Ihr Vorwissen zu den Bestandteilen der Nominalphrase (N, Adj, Artikel, Pronomen) so auf, dass wir im Seminar eine Systematisierung anstreben können (Morphologie, Syntax).

#### 2.2.2 Seminarinhalt

Begriffe und Konzepte aus der Grammatik(theorie), erstes Zusammentragen von Vorwissen zu den Bestandteilen der NP in Kleingruppe, Expertenliste: Termin- und Themenvergabe

### 2.3 Veranstaltung am 30.10.2015

#### 2.3.1 Zur Vorbereitung des Seminars

☞ Bereiten Sie die letzte Lehrveranstaltung gründlich nach, sortieren Sie Ihre Notizen, beginnen Sie zu systematisieren, notieren Sie Fragen. Ziel der nächsten Veranstaltung ist das Zusammentragen und Systematisieren Ihres Wissens zum Thema.

☞ Veranstaltungshinweise:

- Statistik-Workshop: Anmeldung bis 30.10.2015, Hinweise auf der Homepage des Instituts unter AKTUELLES.
- Vortrag von Maria Geipel (Jena): Grammatikunterricht zwischen zwei Welten, Grammatikunterricht in Schule und Universität, Do, 19 Uhr, HS 1 - Angebot: im Anschluss Diskussion in Kleingruppen in der Moritzbastei

#### 2.3.2 Seminarinhalt

Systematisierung, Rechtsköpfigkeit, Einführung in die Konstituentenstrukturanalyse

### 2.4 Veranstaltung am 06.11.2015

#### 2.4.1 Zur Vorbereitung des Seminars

☞ Konstituententests, Kopfbestimmung, NP-Analysen (ggf.)

#### 2.4.2 Seminarinhalt

Konstituententests, allgemeine Phrasenstruktur, NP-Analysen

### 2.5 Veranstaltung am 13.11.2015

#### 2.5.1 Zur Vorbereitung des Seminars

☞ Üben Sie die einfachen NP-Analysen, indem Sie die Phrasen noch einmal analysieren und dann mit Ihren Aufzeichnungen vergleichen.

1. das Buch
2. das neue Buch
3. das Buch des Freundes
4. das Buch über Kepler
5. das neue Buch über Kepler
6. das Haus auf dem Berg

☞ Ermitteln Sie die Konstituentenstruktur.

1. eine elegante Lösung
2. der Kinder wegen
3. knapp vor dem Ziel
4. auf die Oma warten
5. ein Buch lesen
6. weil Maria schläft

☞ Bereiten Sie sich auf das nächste SeminartHEMA *ein, mein* vor (ProN/Det, Det/Adj, . . .). Sie können zur Vorbereitung u.a. Duden (2009), Olsen (1989), Sternefeld (2008) nutzen. Notieren Sie relevante Flexionsparadigmen, kennzeichnen Sie Probleme, vermerken Sie, welche Literatur Sie konsultiert haben bzw. welche Anmerkung auf welchen Autor zurückzuführen ist.

### 2.5.2 Seminarinhalt

einfache Konstituentenstrukturanalysen, Beginn der Diskussion der Probleme der Klassifizierung von *mein, ein*, siehe Abschnitt 4.

## 2.6 Veranstaltung am 20.11.2015

### 2.6.1 Zur Vorbereitung des Seminars

☞ Bereiten Sie sich auf das nächste Seminarthema *in keinster Weise* vor. Ergänzen Sie Ihre Aufzeichnungen zu *ein, mein*. Wie können Sie wofür oder wogegen argumentieren? Belegen Sie Ihre Argumente mit Beispielen.

### 2.6.2 Extra: Konstituentenstrukturen

☞ Ermitteln Sie die Konstituentenstruktur. (Wie vereinbart: in jeder Veranstaltung wird ein Teil der Konstituentenstruktur bäume besprochen.)

1. die heiße Suppe
2. der Tannenbaum auf dem Weihnachtsmarkt
3. das schrille Läuten der Glocke
4. der Angestellte der Firma
5. das kleine Schwarze
6. den Plan überdenken
7. am Sonntag ausschlafen
8. das Kind abholen
9. dass die Familie den Urlaub plant
10. obwohl der Nachbar die Blumen gießt

## 2.7 Veranstaltung am 27.11.2015

### 2.7.1 Zur Vorbereitung des Seminars

- sone Leute
- drei Bier
- das groß genuge Haus

## 2.8 Veranstaltung am 04.12.2015

### 2.8.1 Zur Vorbereitung des Seminars

- mit trockenem roten Wein

### 2.8.2 Seminarinhalt

siehe Seminarbeitrag

## 2.9 Veranstaltung am 11.12.2015

### 2.9.1 Zur Vorbereitung des Seminars

- Marias Haus

### 2.9.2 Seminarinhalt

- siehe Seminarbeitrag
- Genitivregel
- DP/NP; dem Fischer seine Frau

## 2.10 Veranstaltung am 18.12.2015

### 2.10.1 Zur Vorbereitung des Seminars

- Konstituentenstruktur von er, wen, jener - Argumentation/Probleme
- DP-Analyse von 2.6.2, 1-3 und 9, 10

### 2.10.2 Seminarinhalt

## 2.11 Veranstaltung am 08.01.2016

### 2.11.1 Seminarinhalt

- Übung: Konstituentenstrukturanalysen
- das Schöne
- das Hoffen

## 2.12 Veranstaltung am 15.01.2016

### 2.12.1 Seminarinhalt

- Wdhl.: Analyse von NPs
- Linguistische Argumentation
- NPs in anderen Sprachen

## 2.13 Veranstaltung am 22.01.2016

### 2.13.1 Zur Vorbereitung des Seminars

- Glossen: Schauen Sie sich die Beispiele auf der Folie an und notieren Sie die Stellen, die Sie nicht verstehen.
- Analysieren Sie das Diktat, S. 7.
- Analysieren Sie den kurzen Text (L1 BE).
- Wenn Sie wollen, können Sie eine linguistische Argumentation 'zur Probe' abgeben.

Das Fernsehen ist ein Teil von Leben von täglichen Leute. Das Fernsehen kann in Kindergarten, Wartezimmer, Artz's Amten und eben in Wagen gefunden sein. Um das Fernsehen anzubieten, ist es eine Methode nicht nur zur Unterhaltung sondern auch Interesse von Leute zu befassen. Das Fernsehen kann beide gut und schlecht sein. Alle kommt darauf an die Gedanken der Person der Fernsehen anschaut.

Written Skills, Thema 'Fernsehen macht dumm. Erörtern Sie diese Aussage', UoK, 2. Studienjahr

## 1. Diktat

Früh übt sich...

Schon als kleines Kind lernte  
ich das Skilaufen.

Ich war etwa drei Jahre alt,  
als ich das erste mal auf  
Skier stand. Zum neunten  
Geburtsstag bekam ich meine  
ersten eigenen Skier, Mutter  
hatte sie, bevor wir zum  
Winterurlaub in den  
Tyroinger Wald fuhren, gekauft.

Immer wieder viel ich  
in den Schnee, der zum kleck  
wack war.

### 3 ZUR WIEDERHOLUNG

#### 3.1 Checkliste

- Das können Sie (Stand 16.01.2016)**
- Sie können folgende Begriffe anhand von Beispielen kurz erläutern: morphosyntaktische Merkmale, Phi-Merkmale, interpretierbare Merkmale, Kongruenz, Rektion, systematischer Synkretismus, syntaktische Phrase, Kopf der Phrase
- Sie können morphosyntaktische Eigenschaften des Artikelworts im Deutschen und Besonderheiten der Flexion skizzieren.
- Sie können morphosyntaktische Eigenschaften des Adjektivs im Deutschen und Besonderheiten der Flexion skizzieren.
- Sie können morphosyntaktische Eigenschaften des Nomens im Deutschen und Besonderheiten der Flexion skizzieren.
- Sie kennen Konstituenten und Konstituententests (und können sie anwenden und erläutern).
- Sie können den allgemeiner Phrasenaufbau erläutern.
- Sie kennen den Aufbau einer NP im Deutschen.
- Sie können Konstituentenstrukturbäume für NPs und PPs erstellen.
- Sie können alternative Konstituentenstrukturanalysen von NPs erstellen, diskutieren und begründet eine Version bevorzugen.
- Sie können Konstituentenstrukturbäumen von einfachen VPs und CPs im Deutschen (Basisabfolge) erstellen.
- Sie können Probleme bei der Analyse von Nominalphrasen herausstellen und begründen (z.B. Pronomen, wechselnde Adjektivflexion, Nominalisierungen, unerwartete Flexion, ...)
- Sie können in Grundzügen linguistisch argumentieren (Kriterien siehe 3.2).
- Sie können Ihren Seminarbeitrag in den Seminarzusammenhang einordnen und Verbindungen zu anderen Beiträgen herstellen.

#### 3.2 Kriterien der Bewertung der linguistischen Argumentation in der Klausur

- Vorhanden sein sollten:
  1. Hinführung
  2. grammatische und ungrammatische Beispiele
  3. Problem/Fragestellung (ggf. Annahme)
  4. Hypothese/Vorschlag (ggf. Annahme)
  5. mindestens zwei Argumente
  6. mindestens ein Literaturverweis
  7. mindestens ein Seminarbezug, zu einem anderen Thema, Problem, Lösungsansatz, ...
  8. Zusammenfassung, Schlussfolgerung oder Fazit
- Eine konkrete Fragestellung/Hypothese ist vorhanden, ist eingeführt, wird verfolgt, wird beantwortet und ggf. modifiziert.
- Grammatische und ungrammatische Beispiele zur Illustration sind vorhanden und werden erläutert, eingeführt, kommentiert.
- Linguistische Fachkenntnisse sind vorhanden, Fachtermini werden verwendet, das Problem kann innerhalb des Seminars verortet werden, auf Literatur wird verwiesen.
- Die Argumentation ist logisch aufgebaut, kleinschrittig vorgeführt, sie zeugt von einer gewissen Argumentationstiefe.
- Wünschenswert: kritische Auseinandersetzung mit eigenen Ergebnissen, Kreativität bei der Lösung.
- Achten Sie auf Übergänge und Wortwahl (vgl. daraus folgt, das zeigt deutlich ...)

Formulierungshilfen z.B. unter:

[http://www.stksachs.uni-leipzig.de/tl\\_files/media/pdf/studienbegleitung/schreibkurs/P31Formulierungshilfen.pdf](http://www.stksachs.uni-leipzig.de/tl_files/media/pdf/studienbegleitung/schreibkurs/P31Formulierungshilfen.pdf).

## 4 SEMINARBEITRÄGE: ZUSAMMENFASSUNGEN

### 4.1 ein

### 4.2 mein

Carolina Rauh, 13.11.2015

#### 1. Herausstellen der Schwierigkeit für die Analyse

- „mein“ trägt inhärenten Genus und Numerus
- die semantische Deutung des Wortes „mein“ ist ambig („Ich muss meinen Zug erwischen.“ - der Zug, auf den referiert wird, gehört dem Sprecher nicht)
- „mein“ kann Artikel oder Pronomen (Adjektiv oder Determinierer) sein

#### 2. Lösungsansatz

Herausstellen der verschiedenen Merkmale der Wortarten, bilden einer Übersicht, der zutreffenden und nicht zutreffenden Merkmale

<p>Artikel                  possessiver Artikel tritt in Kongruenz (Genus, Kasus, Numerus) mit Nomen auf, bildet mit Nomen NP                  Flexionsparadigma liegt dem der Artikel zu Grunde                  „Mein Vater kommt morgen.“</p>	<p>Pronomen: Determinierer                  Possessiva flektiert wie Artikel, so liegt nahe, sie als Determinierer zu verstehen                  Possessiva üben wie Artikel Einfluss auf Adjektiv aus                  in Verbindung mit Adjektiv bleiben Endungen bestehen                  Adjektive flektieren dann schwach                  „Dieser schöne Mann.“</p>	<p>Adjektiv                  wenn elliptischer Gebrauch vorliegt wird „mein“ wie possessives Adjektiv, wie gewöhn. Ad. flektiert                  gleiche morpho./synt. Umgebung                  „das meine...“</p>
--	--	--

#### 3. Offene, weiterführende Fragen

Kann „mein“ auch ein Nomen sein? Wie verhält sich das Wort „mein“ in anderen Sprachen?

### 4.3 in keinster Weise

Modul: 04-003-2015 System der deutschen Sprache  
 Seminar: Probleme bei der Analyse von Nominalphrasen  
 Verfasser: Lisa Behr  
 Datum: 20.11.2015  
 Thema: in keinster Weise

#### Linguistisches Problem: in keinster Weise

Problem: Komparation des Artikels „kein“

→ Fragestellung: Handelt es sich bei „kein“ um ein Adjektiv?

→ Hypothese: Vor „kein“ kann ein Determinierer stehen.

Lösungsansatz:

„kein“ =	
Adjektiv	Artikel
<u>Kasus</u> kein Mann keinem Mann <u>Numerus</u> kein Mann keine Männer <u>Genus (variabel)</u> kein Mann keine Frau	
Kann mit Determinierer verwendet werden → der nette Mann	Kann nicht mit Determinierer verwendet werden → der keine Mann
Kann kompariert werden → der netteste Mann	Kann nicht kompariert werden → keinster Mann

→ „kein“ = Artikel

→ Hypothese negiert

#### 4.4 drei Bier

Felix Drechsel, 27.11.2015

Schwierigkeiten für die Analyse stellen hierbei die Bestimmung der Wortart von „drei“ sowie eine Erklärung für die fehlende Pluralform von „Bier“ dar. Für die Wortartbestimmung von „drei“ wurden hauptsächlich die Artikel und die Adjektive in Betracht gezogen. Es wurde der Lösungsansatz Adjektiv bevorzugt, da die Form „die drei Bier“ möglich ist, welche die Verwendung als Artikel syntaktisch ausschließt, da keine zwei Determinierer aufeinander folgen können.

Die fehlende Pluralform von „Bier“ (Biere) stellt ein größeres Problem dar. Die genannten Lösungsansätze charakterisieren die Phrase als unvollständig: Dabei bleibt die Position des Kopfes unbesetzt. Laut der Duden Grammatik können selbstverständliche Maßeinheiten weggelassen werden, wie auch bei „zwei (Tassen) Kaffee“. Bei „Bier“ und auch bei „Kaffee“ handelt es sich in diesem Fall um partitive Attribute. Die Pluralform würde hier zusammen mit der Einheit verschwinden. Diese Theorie erklärt aber noch keine Phänomene wie zum Beispiel „drei Glas Bier“ oder „drei Fass Bier“. Daran knüpft die Beobachtung an, dass der Plural nur bei Einheiten gebildet wird, die im Plural auf „-n“ enden, da „drei (Tasse) Kaffee“ nicht möglich ist. Mit dieser Erkenntnis wurde die Theorie aufgestellt, dass feminine Maßeinheiten immer im Plural stehen müssen.

Offen bleibt unter anderem noch die Konstituentenstruktur, da unklar bleibt, ob die gesamte Phrase nicht auch „drei Glas von dem Bier“ lauten kann.

#### 4.5 sone Leute

Konrad Seidel, 27.11.2015

### System der deutschen Sprache, Probleme bei der Analyse von Nominalphrasen

#### Modul 04-003-2015

#### Konrad Seidel, Moderation des Seminars am 27.11.2015

#### Thema: „Sone Leute“

Bei der Analyse der Nominalphrase „Sone Leute“ sind mehrere linguistische Problemstellungen festzustellen:

- 1.) Zum einen ist es fraglich, ob es sich bei der Kontraktion „son“ aus der Gradpartikel „so“ und dem unbestimmten Artikel „ein“ um ein oder zwei Wörter handelt.
- 2.) Zum anderen ist die Bestimmung der Wortart, sofern man „son“ als ein Wort betrachtet, strittig.

Für die Einordnung von *son* als einzelnes Wort spricht, dass es im Gegensatz zu *ein* auch im Plural stehen kann und eigenständig flektiert.

Nun stellt sich allerdings die Frage, zu welcher Wortart man *son* zählen sollte.

- a) Determinierer: *Son* könnte ein Artikelwort sein, da es sich in Kasus, Numerus und Genus dem Bezugswort angleicht und eine charakteristische, syntaktische Position vor dem Nomen einnimmt. Weiterhin könnte man dazwischen noch ein Adjektiv („*sone blöden Leute*“) einfügen.
- b) Adjektiv: *Son* könnte auch ein indefinites Zahladjektiv sein, da es morphosyntaktische Merkmale hinsichtlich KNG aufweist und eine Menge oder Anzahl unbestimmt angeben kann („*Trotz soner Mühe*“, „*Son Lärm um nichts*“).
- c) Zuletzt könnte man *son* auch als demonstratives Pronomen ansehen, da es sich in KNG nach dem Nomen, bei dem es steht oder das es vertritt, richtet („*An soner Stelle stand früher ein Schloss.*“) und auf etwas hinweist, was entweder bekannt ist oder im Folgenden näher bestimmt wird. Weiterhin kann es auch nominal („*Sone und solche*“) verwendet werden.

## 4.6 das groß genuge Haus

Modul: System der deutschen Sprache – Probleme bei der Analyse von Nominalphrasen  
Namen der Verfasserinnen: Hanna van der Loo, Johanna Gallwas

Datum: 27.11.15

### das groß genuge Haus

- Wortart ist nicht klar (z.B. Duden: Indefinitpronomen oder Partikel; Digitales Wörterbuch der dt. Sprache: eingefrorenes Adjektiv; pons.de: Adverb)
- Absolute Form flektiert
  - Flexion nur problematisch, wenn *genug* nicht in Prädikativposition
  - Beispiele:
    - *\*ein genug großes Haus*
    - *ein genügend großes Haus*
    - **kein Problem bei:** *ein sehr großes Haus*
    - **Wo muss die Endung hin? Änderung der Reihenfolge?**
      - An Stelle von „groß“
        - *\* Ein großes genug Haus*
        - *? ein groß genug Haus*
        - *\*das große genuge Haus*
    - *[groß genug]<sub>AP</sub> es Haus* – als Adjektivphrase interpretieren
    - *[sehr groß]<sub>AP</sub> es Haus* – Unterschied nicht zu sehen
  - **Genug als Spezifizierer- Gibt es überhaupt Spezifizierer, die rechts stehen?**

Groß muss / sollte modifiziert werden
--

## 4.7 mit rotem, trockenen Wein

Sebastian Klose, Johannes Neumann 4.12.

Die Schwierigkeiten für die Analyse der Phrase mit rotem, trockenen Wein stellt in erster Linie der Wechsel der Flexion von der starken Adjektivflexion (rotem) zur schwachen (trockenen) dar. Damit eingehend wird die Zuordnung von rot zur Wortart Adjektiv problematisch.

Die einschlägige Literatur liefert kaum befriedigende Erkenntnisse zu diesem Problem. Sowohl Thieroff/Vogel als auch der Duden (Randziffer 1527) beschreiben es lediglich und stellen es als grammatisch dar. Sternefeld vermutet gar, es sei so speziell, dass es sich nicht systematisch erklären ließe. Als Erklärungsansätze wurden eine Leerstelle der Determiniererposition, eine phonetische Nähe der Nasale m/n sowie ein Wechsel der Wortartzuordnung des Wortes rot vom Adjektiv zum Determinierer diskutiert. Wobei auf den phontischen Ansatz nicht näher eingegangen wurde.

Aufgrund der Annahme, dass ein Adjektiv nach vorangehendem Determinierer immer schwach flektiert, wurde über einen Wortartwechsel spekuliert. (Beispiel: mit dem roten trockenen Wein) Der Erklärungsversuch war aber aufgrund seiner Bestimmung als Inhaltswort, obgleich ein Antonym (Charakteristikum für Inhaltswörter) fehlt (vs. Determinierer = Funktionswörter) und der nicht durchgängigen Flexion als definiter Artikel wenig überzeugend (vgl. Sternefeld, 2008). Anhand der Konstituentenstrukturanalyse konnte das Fehlen des Determinierers als möglicherweise plausibles Argument für den Flexionswechsel gezeigt werden, da bei Abwesenheit desselben das Merkmal der Definiertheit auf das erste Adjektiv der Reihe übergeht. Solche Phänomene sind bspw. im Rumänischen und Bulgarischen sichtbar. (vgl. Sternefeld, 2008).

Offen blieb der Aspekt, dass dieses Problem nur bei maskulinen und neutralen Substantiven im Dativ Sg. auftritt.

## 4.8 Marias Haus

Annika Eichstädt, Philipp Dietel, 11.12.15

### Schwierigkeiten:

- Genitivflexion bei femininen Eigennamen
- Strukturproblem

**Lösungsansatz:** Ein Genitivkonstrukt wird verwendet, um Besitz, Herkunft oder Zugehörigkeit anzugeben. Die Genitivregel (vgl. Gallmann in Duden 2009: § 1534) bietet einen Lösungsansatz in Bezug auf die richtige Verwendung des Genitivs:

„Eine Nominalphrase kann nur dann im Genitiv stehen, wenn sie (i) mindestens ein adjektivisch flektiertes Wort mit s- oder r-Endung enthält.“ (Anmerkung: Adjektivische Flexion gilt nicht nur für eigentliche Adjektive, sondern auch für die meisten Artikelwörter.)

**Bsp.:** innerhalb größerer Städte; am ersten dieses Monats/ diesen Monats Marias Haus hat eine „s-“ Endung. Dennoch stellt sich die Frage nach dem adjektivischflektierten Wort. Soll dies schon in Maria enthalten sein oder müssen feminine Eigennamen gesondert behandelt werden?

Die Struktur von ‚Marias Haus‘ ist problematisch, da sich die NP in eine weitere NP und ein N „verdrehen“ gliedert. Geht man von der NP ‚das Haus Marias‘ aus, stellt man fest, dass sich die Konstituenten der NP in DP, N und Komplement zu N besser gliedern. Weiterhin zeigt die Phrase ‚Marias schönes Haus‘, dass ‚Marias‘ in der Determiniererposition stehen kann. Diese These wird dadurch unterstützt, dass ‚\*das Marias schönes Haus‘ ungrammatisch ist, da in diesem Fall zwei Determinierer vorhanden sind. Der Lösungsansatz zum o.g. Strukturproblem ist, dass sich ‚Marias‘ (Komplement zu ‚Haus‘) in die Determiniererposition verschiebt und diese Konstruktion somit die eigentlich „verdrehte“ NP wiedergibt.

**weiteres Problem:** Handelt es sich bei Marias überhaupt um einen Genitiv, da nur die Hälfte der Genitivregel augenscheinlich zutrifft? Woher kommt das Genitiv –s (Genitiv: der Maria)?

#### 4.9 das Schöne

**System der deutschen Sprache, Probleme bei der Analyse von Nominalphrasen  
 Modul 04-003-2015  
 Stephan Rohrbach, Seminar vom 08.01.2016**

##### **Thema: „das Schöne“**

Bei der Nominalphrase „das Schöne“ liegt eine Nominalisierung des Adjektivs „schön“ vor. Im weiteren Verlauf wird versucht, diese Phrase hinsichtlich der Merkmale eines Nomens bzw. eines Adjektivs zu analysieren.

##### **Was spricht für ein Nomen?**

„Das Schöne“ übernimmt die gleichen Funktion im Satz wie substantivische Satzglieder im Allgemeinen (d.h. es bildet eine Nominalphrase).

- Bsp.: Das Schöne kam zum Schluss. (Subjekt)
- Ich legte alles Schöne beiseite. (Akkusativobjekt)
- Diese Hochzeit war etwas ganz Schönes. (prädikativer Nominativ)
- Eine Gruppe Schöner wartete vor dem Eingang. (Genitivattribut)

Weiterhin hängt bei „das Schöne“ der Kasus vom Gebrauch im Satz ab, so dass dies auch für ein Nomen spricht. Weiterhin liegt mit „das“ ein Determinierer vor, ebenfalls ein Argument für ein Nomen.

##### **Was spricht für ein Adjektiv?**

Adjektive besitzen kein festes Genus, so auch „Schöne“ (der, die, das). Das Genus ist also variabel. „Das Schöne“ besitzt weiterhin Komparationsmerkmale, wenn auch unvollständig:

- das Schöne
- das Schöner
- das **am Schönsten**.

Es kann nicht nach Konkrete oder Abstrakta eingeteilt werden, vielmehr bleibt die inhärente Eigenschaft von „schön“ erhalten, wie sie im adjektivischen Gebrauch Normalfall ist (also attributiv, prädikativ und adverbial).

Des Weiteren entsprechen die Flexionsendungen der Nominalisierung dem Muster einer schwachen Flexion, da nur die Endungen -e und -en im Flexionsparadigma vorzufinden sind. Dies wird gestützt durch die Tatsache, dass ein Adjektiv nach vorangegangener Determinierer immer schwach flektiert.

das Schöne	m	n	f	Pl
Nom	-e	-e	-e	-en
Gen	-en	-en	-en	-en
Dat	-en	-en	-en	-en
Akk	-en	-e	-e	-en

## LITERATUR

- Adger, David (2003): *Core Syntax*. Oxford University Press, Oxford.
- Brandt, Patrick, Daniel Dettmer, Rolf-Albrecht Dietrich und Georg Schön, Hrsg. (1999): *Sprachwissenschaft. Ein roter Faden für das Studium*. Böhlau, Köln, Weimar, Wien.
- Bredel, Ursula (2013): *Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht*. Schöningh UTB, Paderborn. 2. Auflage.
- Duden (2009): *Duden - Die Grammatik - Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. Der Duden in 12 Bänden. Das Standardwerk zur deutschen Sprache 4; 8. überarbeitete Auflage, Dudenverlag, Mannheim [u.a.].
- Dürscheid, Christa (2012): *Syntax. Grundlagen und Theorien*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 6. Auflage.
- Eisenberg, Peter (2006a): *Grundriss der deutschen Grammatik 1: Das Wort*. Metzlersche J.B. Verlagsbuchhandlung. 3., durchgesehene Auflage.
- Eisenberg, Peter (2006b): *Grundriss der deutschen Grammatik 2: Der Satz*. Metzlersche J.B. Verlagsbuchhandlung. 3., durchgesehene Auflage.
- Gallmann, Peter und Thomas Lindner (1994): 'Funktionale Kategorien in Nominalphrasen', *Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache und Literatur (PBB)* **116**: 1–27.
- Hole, Daniel und Gerson Klumpp (2000): 'Definite type and indefinite token: the article *son* in colloquial German', *Linguistische Berichte* **182**: Seiten 231–244.
- Krifka, Manfred, Joanna Blaszczak, Annette Leßmöllmann, André Meinunger, Barbara Stiebels, Rosemary Tracy und Hubert Truckenbrodt (2014): *Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler*. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg.
- Larson, Richard K. (2010): *Grammar as Science*. MIT Press, Cambridge, Mass.
- Lenerz, Jürgen und Horst Lohnstein (2005): Nur so - Strukturaspekte der Vergleichskonstruktion. In: F. J. d'Avis, Hrsg., *Deutsche Syntax: Empirie und Theorie. Symposium in Göteborg 13.–15. Mai 2004*. Acta Universitatis Gothoburgensis, Göteborg, S. 81–103.
- Meibauer, Jörg, Ulrike Demske, Jochen Geilfuß-Wolfgang, Jürgen Pafel, Karl Heinz Ramers, Monika Rothweiler und Markus Steinbach (2002): *Einführung in die germanistische Linguistik*. J.B. Metzler, Stuttgart, Weimar.
- Meindl, Claudia (2011): *Methodik für Linguisten*. narr Studienbücher, Tübingen.
- Olsen, Susan (1989): 'Das Possessivum: Pronomen, Determinans oder Adjektiv?', *Linguistische Berichte* **120**: 133–153.
- Olsen, Susan (1991): AGR(eement) und Flexion in der deutschen Nominalphrase. In: G. Fanselow und S. W. Felix, Hrsg., *Strukturen und Merkmale syntaktischer Kategorien*. Studien zur deutschen Grammatik 39, Gunter Narr Verlag, Tübingen, S. 51–69.
- Pafel, Jürgen (2011): *Einführung in die Syntax. Grundlagen - Strukturen - Theorien*. J.B. Metzler, Stuttgart, Weimar.
- Pittner, Karin und Judith Berman (2004): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. Gunter Narr Verlag, Tübingen.
- Rothstein, Björn (2011): *Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten*. narr Studienbücher, Tübingen.
- Schader, Basil (2012): *Sprachenvielfalt als Chance. 101 praktische Vorschläge*. Orell Füssli Verlag, Zürich. 2. überarbeitete Auflage.
- Schader, Basil (2013): *Deine Sprache - meine Sprache: Handbuch zu 14 Migrationssprachen und zu Deutsch; für Lehrpersonen an mehrsprachigen Klassen und für den DaZ-Unterricht*. Lehrmittelverlag, Zürich. 2., unveränderte Auflage.
- Schäfer, Roland (2015): *Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen*. Language Science Press, Berlin. Textbooks in Language Sciences 2, Download unter <http://langsci-press.org/catalog/book/46>.
- Schülerduden Grammatik (2013): *Die Schulgrammatik zum Lernen, Nachschlagen und Üben*. Dudenverlag, Berlin. 7. neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Bearbeitet von Peter Gallmann, Horst Sitta, Maria Geipel, Anna Wagner.
- Settinieri, Julia, Sevilen Demirkaya, Alexis Feldmeier, Nazan Gültekin-Karakoç und Claudia Riemer, Hrsg. (2014): *Einführung in empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Schöningh UTB, Paderborn.
- Sternefeld, Wolfgang (2008): *Syntax. Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen. Band 1*. Stauffenburg Verlag. 3. überarbeitete Auflage.
- Sternefeld, Wolfgang (2009): *Syntax. Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen. Band 2*. Stauffenburg Verlag. 3. überarbeitete Auflage.
- Thieroff, Rolf und Petra Vogel (2009): *Flexion*. Universitätsverlag Winter, Heidelberg.
- Vater, Heinz (1985): 'Determinantien und Pronomina', *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* **30**: 107–126.
- Vogel, Petra (1996): *Wortarten und Wortartwechsel. Zur Konversion und verwandten Erscheinungen im Deutschen und in anderen Sprachen*. de Gruyter, Berlin, New York.